



Die Sanierung der Stephan-Brodmann-Schule in Immenstaad kostet insgesamt 16 Millionen Euro. Ohne eine Förderzusage des Landes kann aber nicht begonnen werden. FOTO: ALEXANDER TUTSCHNER

Grundschulsanierung verzögert sich weiter

Start der Umbaumaßnahme wegen unklarer Fördersituation nicht möglich

Von Alexander Tutschner

IMMENSTAAD - Der Start der Sanierung der Stephan-Brodmann-Schule verzögert sich weiter. Grund ist laut einer Mitteilung der Gemeinde Immenstaad „die weiterhin unklare Fördersituation für Investitionen im Bereich des Ganztagsausbaus an Grundschulen“. Wie Bürgermeister Johannes Henne auf Nachfrage bestätigt, werden die dringend gebotenen Sanierungsarbeiten womöglich erst Anfang 2025 beginnen können.

Der Immenstaader Gemeinderat hatte zwar im September den finalen Planungsentwurf abgesegnet. Ab Januar wollte man die alte Schule als Interimsquartier für die Schüler herrichten und im Sommer 2024 sollte es mit der Sanierung der Stephan-Brodmann-Schule losgehen. Aber daraus wird jetzt erst mal nichts. Denn laut Gemeinde ist ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg für die Ganztagesbetreuung Ende 2021 ausgelaufen, ein entsprechendes Nachfolgeprogramm lasse seitdem auf sich warten.

„Damit ist die Fördersituation in diesem Bereich für die Städte und Gemeinden im Land seit geraumer Zeit völlig unklar, notwendige Investitionen können nicht getätigt werden oder anfallende Kosten bleiben bei den Kommunen hängen“, schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Im Fall der Stephan-Brodmann-Schule gehe es um 3,5 Millionen Euro Förderung von den gesamt veranschlagten 16 Millionen Euro. „Ohne eine Förderung durch das Land ist es uns nicht möglich, dieses Großprojekt mit einem Gesamtvolumen zu starten, wir sind auf die finanzielle Unterstützung angewiesen, um den gesetzten Ansprüchen an eine moderne und zeitgemäße Grundschule mit Ganztagesangebot gerecht zu werden“, sagt Bürgermeister Johannes Henne.

Auch mit den Vorbereitungsarbeiten in der alten Schule wird vorerst noch nicht begonnen. Das bestätigte Henne auf Nachfrage. Verbunden damit sei ja auch das Aufstellen von Containern, die man aber erst brauche, wenn es mit der Sanierung losgehe. Es hängt also alles an der „Landes-

förderrichtlinie für Investitionen in den Ganztagsausbau“, mit der Antragsstellung könne laut Verwaltung zu Beginn 2024 gerechnet werden. Sobald das Antragsverfahren im sogenannten Windhund-Prinzip eröffnet sei, will man in Immenstaad die erforderlichen Anträge stellen. „Wir haben unsere Hausaufgaben als Gemeinde bis hierher gemacht, alle erforderlichen Unterlagen liegen vor, der nächste Schritt in unserem Projektablauf wäre nun, die erforderlichen Förderanträge zu stellen“, sagt die Ortsbaumeisterin Andrea Kneißl.

Laut Henne könne es dann bis April oder Mai dauern, bis man eine entsprechende Förderzusage habe. Dann benötige man mindestens ein halbes Jahr für die entsprechenden europaweiten Ausschreibungen und für das Herrichten der alten Schule. Der Umzug der Schüler in das Interimsgebäude könne dann nur in den Ferien geschehen. Das werden vermutlich die Weihnachtsferien 2024 sein. „Wir sind dann auf die tatkräftige Unterstützung der Schulleitung und des Lehrerkollegiums angewiesen, damit

wir einen geeigneten Zeitpunkt für den Umzug in die Interimschulräume in der alten Grundschule und im Modulkomplex auf dem Schulhof definieren können, der uns dann einen zeitnahen Start der Umbaumaßnahmen ermöglicht“, sagt Henne.

Er zeigt sich jedoch zuversichtlich, dass man gemeinsame Lösungen finde und dann einen schnellen Start des Projektes nichts im Wege stehe, schließlich warten alle beteiligten Akteure innerhalb der Gemeinde schon seit einiger Zeit auf den Start dieses dringend erforderlichen Vorhabens. Für den Haushalt ändert sich laut Henne nichts, gegebenenfalls würden die Mittel eben erst im Jahr 2025 oder in den Folgejahren abgerufen. Lehrer und Elternvertretung seien bereits vergangene Woche bei einer Schulkonferenz über die Verzögerung informiert worden. Über die Sanierung der Stephan-Brodmann-Schule wird schon seit einigen Jahren gesprochen, sie war bereits unter Hennes Vorgänger Jürgen Reißwenger (bis 2017 Bürgermeister) Thema in Immenstaad.